

Piz Beverin, 23. - 25. September 2011

23.9.2011

Eine kleine, aber feine Gruppe (5 Personen) startete am Freitag die 1. Etappe um 6.53 Uhr ab Bahnhof Aarau. Nach dem Heitersbergtunnel verschluckte uns ein trübes Grau, welches sich gegen Ziegelbrücke wieder lichtete. In Thusis wechselten wir vom Zug ins Postauto, welches uns über schmale Strassen nach Prüz Dalin (Heinzenberg) brachte. Die Sonne stand schon hoch, die ersten Schweisstropfen flossen bald. Über feuchte Wiesen erreichten wir die bereits verlassene Alp Prüz. Holztische und Bänke wirkten einladend, ideal für unsere Mittagspause. Während wir die prächtige Aussicht und unser Picknick genossen, flatterten am Holzhag die nassen Leibchen und Hemden.

Die Route führte weiter aufwärts zur Präzer Höhe. Ab hier blieben wir auf dem Gratweg, der uns über verschiedene Erhöhungen Richtung Glaspas leitete, immer den verschneiten Beverin vor Augen. Auch links und rechts gab's unzählige weisse Gipfel zu entdecken und Thomas konnte wie gewohnt praktisch alle benennen. Auf dem letzten Buckel, dem Glaser Grat, gönnten wir uns nochmals eine ausgiebige Pause und erfreuten uns am grandiosen Panorama, golden beleuchtet von der untergehenden Sonne. Unter uns rief das Berggasthaus Beverin, eine gemütliche, sympathisch geführte Gaststätte.

Unser 5er-Schlag war luxuriös ausgestattet mit breiten Matratzen, frisch angezogenen Duvets und Frottiertüchern. Duschen war ein besonderes Vergnügen. Aus der Brause floss nicht nur genügend Warmwasser, sondern auch farbiges Licht. In der heimeligen Stube mit dem grossen Kachelofen wurde uns ein feines viergängiges Nachtessen serviert.

24.9.2011

Der geplante Beverin-Aufstieg über die Westflanke war angesichts der Schneemassen nicht möglich. Wir hatten auf die Südseite zu wechseln, das hiess um 5 Uhr Tagwache. Freundlicherweise stellte uns das Küchenteam ein reichhaltiges Frühstück bereit. Frisch gestärkt nahmen wir den Weg nach Obertschappina unter die Füsse. Die Sterne am Firmament funkelten um die Wette. Pünktlich tauchte das Postauto auf mit der Schriftanzeige: GUTEN MORGEN. Die aufgestellte Chauffeuse führte uns souverän talabwärts, währenddessen die Sonne langsam über dem Horizont auftauchte.

Nach zweimaligem Umsteigen erreichten wir Mathon. Von hier aus zeigte sich der Beverin einladender, weniger stotzig und mit weniger Schnee. Vorerst begleitete uns Kuhglockengebimmel. Nach den letzten Alphütten wurde es ruhig, nur die allgegenwärtigen Kuhfladen erinnerten an die Sommerweide. Allmählich wurde das Gelände steiler und die ersten Schneeflecken blendeten. Bald war der kleine Beverin erklommen. Als nächstes hatten wir eine 8 Meter hohe Leiter abzusteigen. Danach folgte der letzte Anstieg über steinigtes Gelände und Schnee. Auf dem Gipfel begrüsst uns ein frischer Wind und eine beeindruckende Rundschau. Trotz Schnee wählten wir für den Abstieg eine andere Route, nämlich über die Beverin-Lücke. Dank Seilen und Ketten meisterten wir auch diese Herausforderung. Nun galt es Richtung Alp Curtignatsch zu ziehen, querfeldein, was sich als

beschwerlich erwies. Nach der Alp sperbten wir um die Wette nach Wegzeichen. Dank guter Teamarbeit fanden wir das lauschige Gebiet um den Lai Pintg. Letzte Ruhepause vor dem Endspurt. Uns erwartete ein äusserst steiler Nordhang mit viel Schnee. Es galt die letzten Reserven zu mobilisieren. Zum Glück konnten wir vom Pass aus unser Ziel in der Abendsonne entdecken. Nach einer halben Stunde Abstieg erreichten wir die Cufercalhütte, ein nostalgisches, kleines Haus mit einer peppigen Wartin. Auch hier wurden wir kulinarisch verwöhnt, es gab sogar frisch gebackenen Hauskuchen. Leider durften wir das Rezept nicht erfahren, dafür gute Wandertipps für den nächsten Tag.

25.9.2011

Heute früh gab sich der Himmel verschleiert. Wir stachen direkt vor der Hütte über die taufrischen Wiesen abwärts bis zum Höhenweg, der uns an Edelweissen vorbei in ein neues Tal führte. Nach der Überquerung eines munteren Bergbaches stieg das Gelände vehement an. Die Grünflächen verschwanden und wurden durch allerlei Grautöne der Gesteine abgelöst. Die Sonne setzte sich immer mehr durch, ebenso die Schneefelder. Auf der höchsten Stelle unserer heutigen Tour, der Alperschällilücke, genossen wir die Ruhe und das Mittagessen. Nun blieb uns noch der stotzige, zum Teil ausgesetzte Abstieg ins Safiental über Steinblöcke und Schnee, durch glitschiges Mus von Schutt und Schnee und zu guter Letzt Rutschpartien auf Wiesenwegen

Zum Glück blieb uns Zeit, im Turrahaus einzukehren. Mit leckeren Desserts rundeten wir die wunderschöne Tour auf der Sonnenterrasse ab. Wir ahnten noch nicht, dass uns ein weiterer Leckerbissen offeriert würde: die aussergewöhnliche Postautofahrt nach Versam mit 360 Kurven und 1000 Metern Höhendifferenz. Der Chauffeur, ein Rumäne; lenkte das grosse Gefährt sachte talabwärts, winkte allen Einheimischen zu und berieselte uns fortwährend mit aufschlussreichen Infos über Geschichte und Brauchtum der Gegend. Dazwischen lockerte er seinen Lehrgang mit humorvollen Anekdoten auf.

Vielen Dank Thomas für dein Engagement. Dadurch haben wir an diesem Wochenende vielfältige Begegnungen mit herausragenden Persönlichkeiten erleben dürfen und imposante Landschaftseindrücke aufnehmen können.

Stephanie Hollenstein



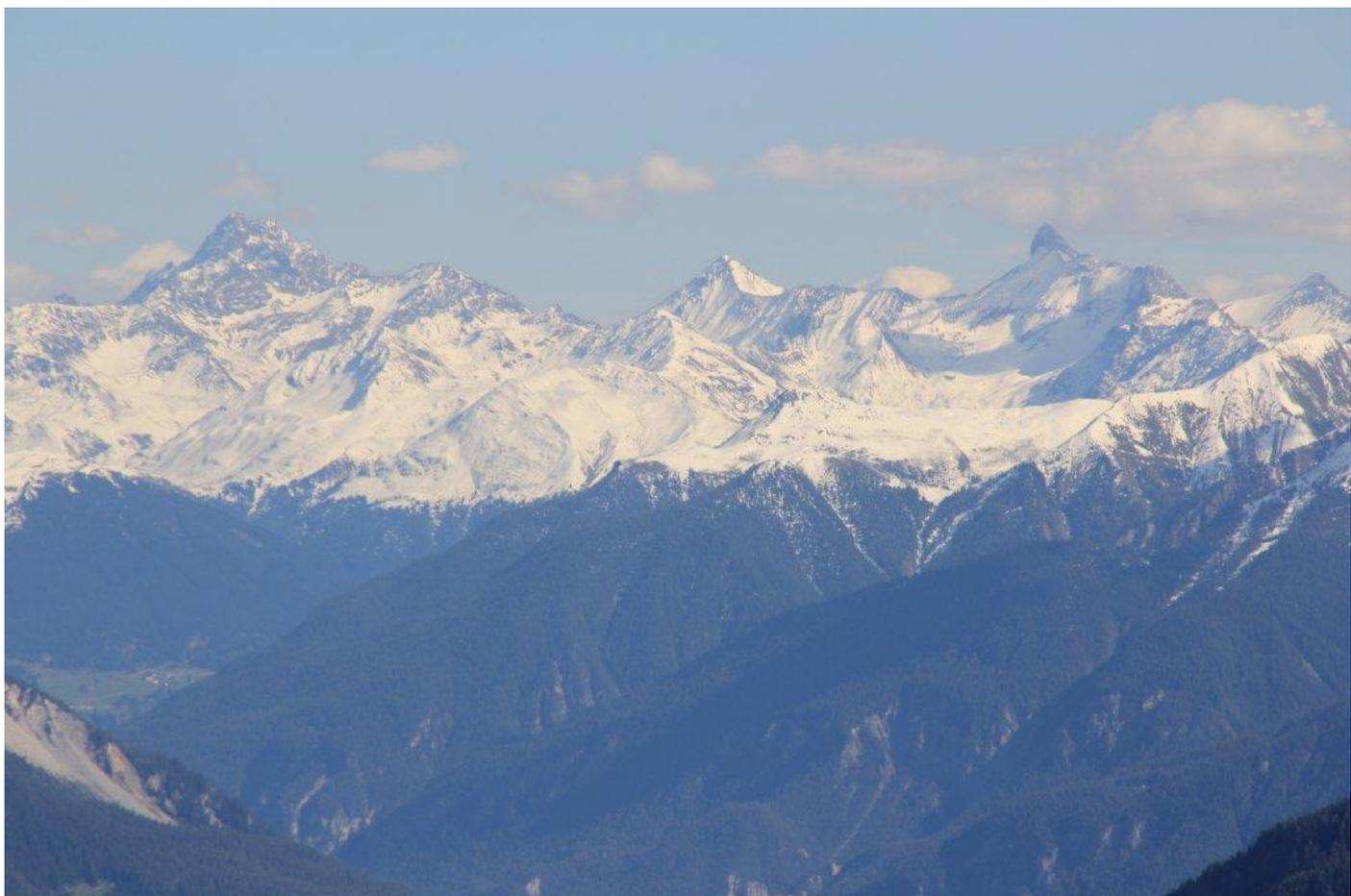
Blick von der Präzer Höchi Richtung Ringelspitz (rechts) und Sardona (links), in der Bildmitte das Versamer Tobel mit dem Fluss Rabiusa



Blick von der Tguma nach Osten über den Heinzenberg Richtung Thuisis



Grat zwischen Präzer Höchi und Tguma



Piz Kesch, Piz Blaisun und Piz Uertsch (von links)



Schneehörnchen.



Bischolsee



Pascumner See



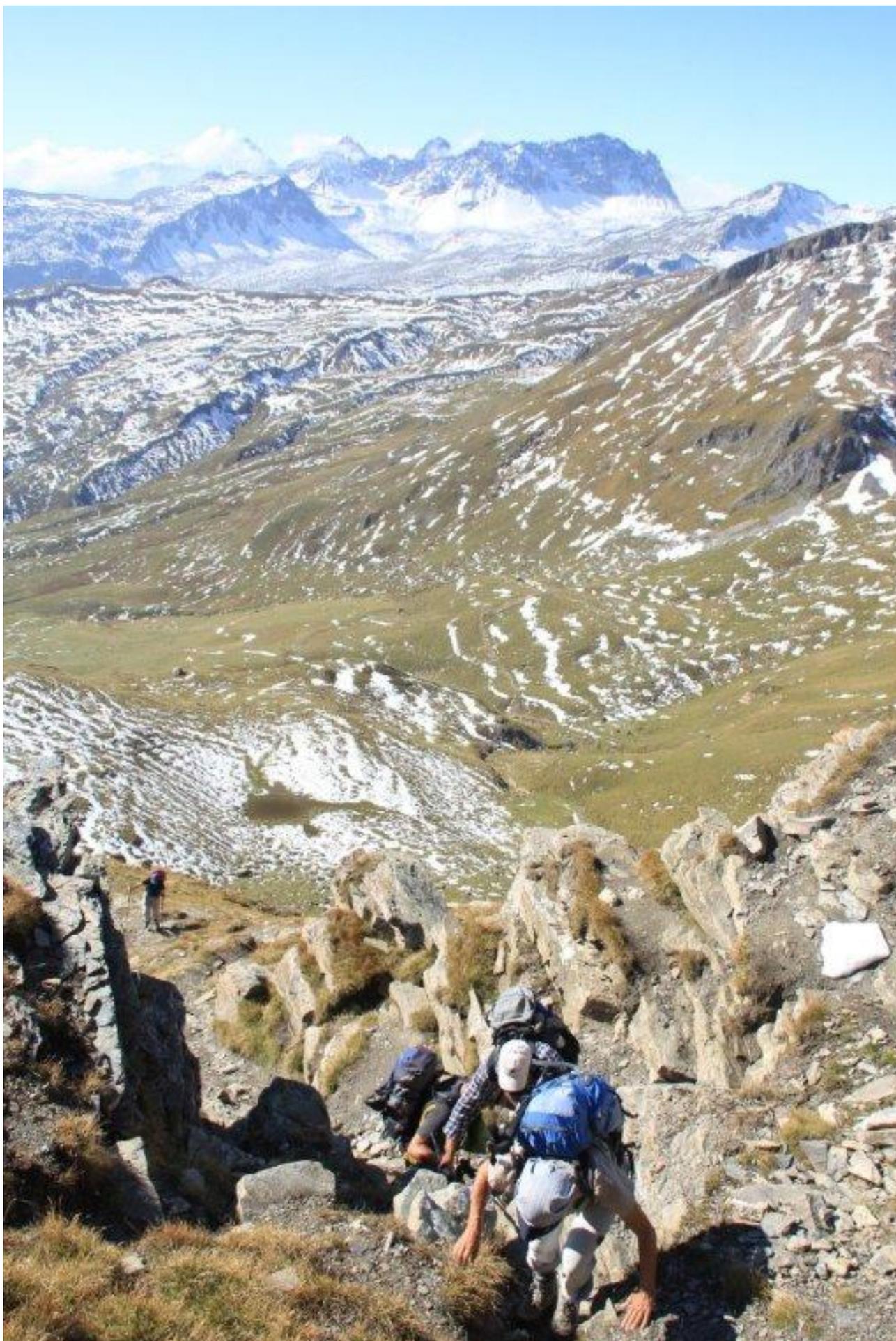
Piz Beverin mit verschneiter und daher nicht passierbarer Westflanke, unten links das Berggasthaus Beverin auf dem Glaspass



Piz Beverin und Beverin Pintg mit der Alp Tgoms



Beverin und Beverin Pintg von der Alp Mursenas her gesehen



Aufstieg auf den Beverin Pintg



Auf dem Grat Richtung Leiter



Abstieg im Aufstieg.



Bald ist der Gipfel erreicht



Der Gipfel des Piz Beverins bietet eine super Rundschau



Ausgesetzte Stelle im Abstieg zur Beverinlücke



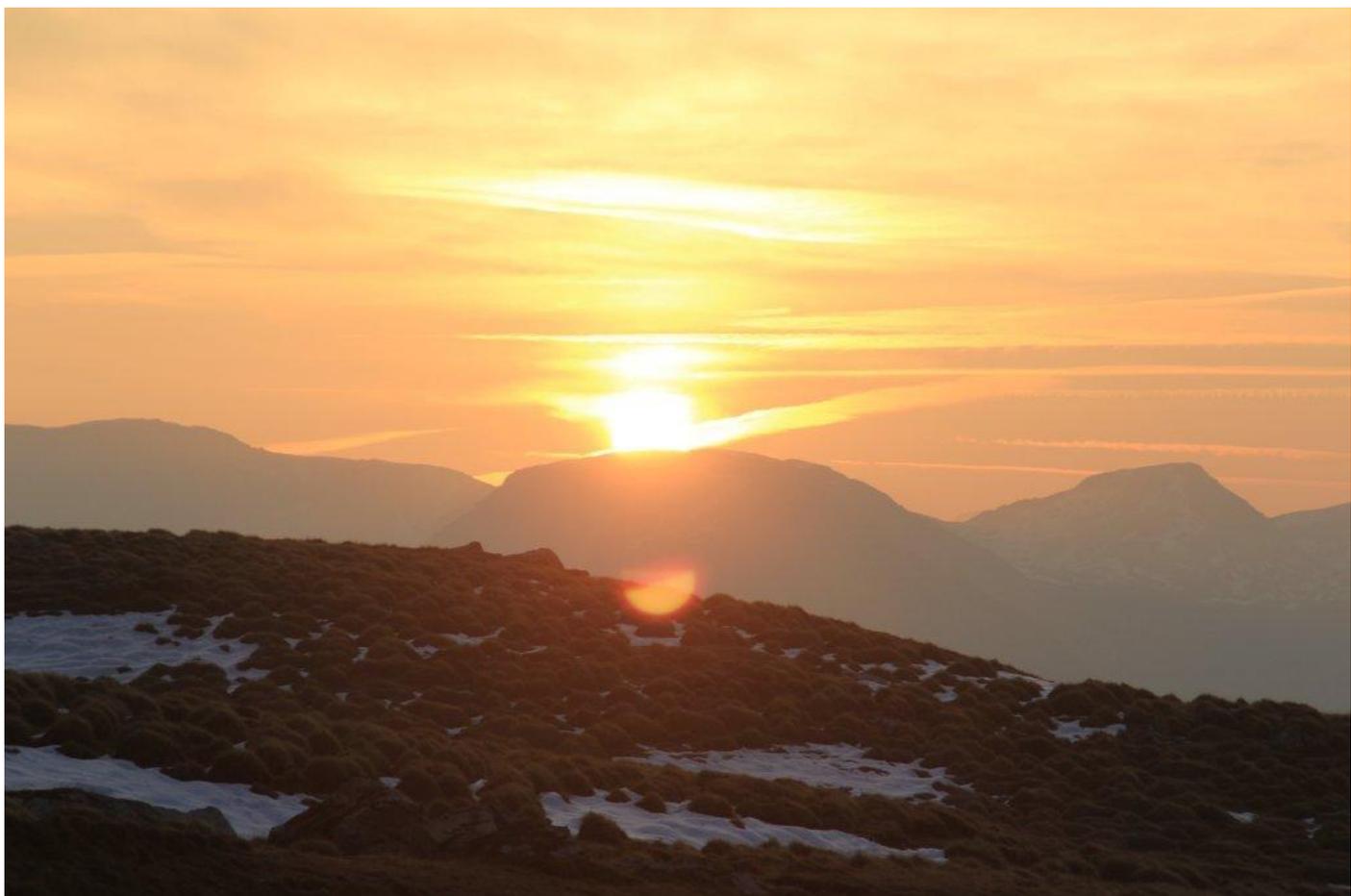
Die warme Herbstsonne passt auch anderen.



Viel Wasser beim Lai Pintg, im Hintergrund rechts der Piz Beverin und der Piz Tarantschun



Nach 8½ Stunden Marschzeit erreichen wir gegen 18.30 Uhr die Cufercalhütte



Sonnenaufgang



Unsere Gruppe mit der Hüttenwartin Maria



Edelweiss am Tösenwägli



Im Aufstieg über die Steileralp.



zur Alperschällilücke .



.werden wir genau beobachtet!



Abstieg zum Alperschällisee .



.durch den Höllgraben



Das Turrahaus ist .



...nicht mehr weit